

Predigt von Großprior Erzbischof Yaser Ayyash, 14. September 2025, Trier

Das Kreuz (2): „Herr, rette dein Volk und segne dein Erbe.“

Am 14. September wird das Fest der Kreuzerhöhung gefeiert. Es erinnert an die Auffindung des Kreuzes durch die heilige Helena im 4. Jahrhundert. Danach wurde es von den Persern erbeutet. Das Fest erinnert auch an die Wiedererlangung des Kreuzes durch Kaiser Heraklius im 7. Jahrhundert, als es in der Auferstehungskirche in Jerusalem aufgestellt wurde. Es wurde zu einem „weltweiten Fest: Die Kreuzerhöhung, die jährlich in allen Kirchen gefeiert wird“.

Der Erlöser sprach über seinen Tod am Kreuz mit den Worten: „Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, ewiges Leben haben. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben“ (Johannes 3,14-16). Dies geschah am Karfreitag, als der Herr gekreuzigt wurde, litt und begraben wurde, wie es das Glaubensbekenntnis verkündet. Kurz vor seinem Tod verkündete er: Es ist vollbracht (Johannes 19,30).

In der Kirche der byzantinischen Tradition ist jeder Tag des Wochenzyklus einem bestimmten individuellen Gedenken gewidmet. Der Mittwoch und der Freitag sind dem Kreuz geweiht und erinnern an den Tag der Kreuzigung. Doch die Auferstehung ist das wichtigste Ereignis und steht im Mittelpunkt des liturgischen Jahres, das am 1. September beginnt.

„Wir verehren dein Kreuz, Christus, und deine heilige Auferstehung preisen wir.“ Die Verehrung des Heiligen Kreuzes des Herrn ist einer der bedeutendsten Aspekte der Anbetung des Gottmenschen. Sich mit dem Kreuzzeichen zu bekreuzigen, ist einer der ältesten Bräuche der Christen. Das heilige Kreuz ist ein Symbol für Gottes ewige Liebe zu den Sündern, ein Symbol für Christi völlige Selbstaufopferung, ein Symbol für Erlösung und Rettung, ein Symbol für Christi Sieg über den Tod und den Satan.

Der Gottesdienst am Fest der Kreuzerhöhung ist ein einziger glorreicher Hymnus zu Ehren des Kreuzes. Das Fest wird fortwährend als Zeichen des Sieges, der Macht und der Erlösung gepriesen: „Sei begrüßt, o lebensspendendes Kreuz, unbesiegbarer Sieg der Religion, Tor zum Paradies, Festung der Gläubigen, Schutz der Kirche ...“ Es wird auch als „Waffe gegen die Feinde“, als „wahrer Schmuck der Heiligen, Ruhm der Märtyrer, Zuflucht der Erlösung“ gepriesen. Dieses Fest erinnert uns an unsere Pflicht, das heilige

Kreuz zu verehren, zu lieben und zu bekennen. Der heilige Cyrill von Jerusalem lehrt: „Schäme dich nicht des Kreuzes Christi ... auch wenn manche es verbergen, malst du es dir dennoch deutlich auf die Stirn, damit die Dämonen, wenn sie das königliche Zeichen sehen, zittern und fliehen. Mache dieses Zeichen bei jeder Gelegenheit.“

„Will jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mk 8,34). In unserem Leben gibt es viele Kreuze, und jeder Mensch hat sein eigenes Kreuz. Wir können das Kreuz nicht ablehnen. Die Welt ist voller Kreuze, und jeder wird mit seinem Kreuz erlöst. Denken wir an diejenigen, die ihr Kreuz auf ihren Schultern tragen. Indem Christus sein Kreuz auf sich nahm, gab er unserem Leiden Wert und Sinn und brachte uns Erlösung. Mit seinen Leiden am Kreuz schenkte er uns Erlösung, ewiges Leben, Sieg über Tod und Sünde. Das Kreuz, das in den Mittelpunkt des christlichen Lebens gepflanzt ist, bedeutet keine Aufforderung, nun ein elendes Leben zu führen, vielmehr ist es ein Aufruf, unsere Liebe zu Gott auszudrücken und in seiner Liebe zu wachsen. Welches Leid wir auch ertragen, wir müssen auf unseren Meister blicken. Wir sehen, wie er uns ermutigt, unser Kreuz auf sich zu nehmen und ihm zu folgen. Jedes Kreuz, das wir ertragen, führt uns in den Himmel, zum ewigen Leben.

Normalerweise findet am Ende der Liturgie eine Prozession statt. Die Priester legen ihre gesamten Gewänder an und stehen mit Weihrauch vor einem Tisch, auf dem das Heilige Kreuz oder eine wahre Reliquie des wahren Kreuzes auf einem Tablett liegt, das mit Basilikumzweigen und Blumen sowie brennenden Kerzen geschmückt ist. Die Prozession geht dreimal um die Kirche, wobei der Zelebrant das Kreuz feierlich auf dem Tablett trägt, während der Chor die „Doxologie“ singt. Der Zelebrant stellt das Tablett auf einem Tisch vor der Ikonostase ab. Der Chor singt „O Herr, rette dein Volk und segne dein Erbe ...“, dann nimmt der Zelebrant das Kreuz, blickt nach Osten und spricht eine Bitte. Der Chor antwortet mehrmals „Herr, erbarme dich“. Dies wird für jede Bitte getan. Das Kreuz wird wieder auf den Tisch gelegt und es wird gesungen: „Vor deinem Kreuz verneigen wir uns in Anbetung, o Meister, und deine heilige Auferstehung preisen wir“. Dann treten Geistliche und Gläubige vor, um das Kreuz durch Küssen zu verehren.

Lasst uns beten: O Herr, der aus Liebe und zur Erlösung der Menschheit gekreuzigt wurde, segne und schenke der Welt Frieden und Liebe. Wir ehren Dich im Glauben unserer Herzen und preisen Dich mit unseren Lippen, indem wir singen:

„Vor Deinem Kreuz verneigen wir uns in Anbetung, o Meister, und Deine heilige Auferstehung preisen wir.“ Amen.